

ne Stuten gehabt / hat ihne dieselbig Obrigkeit dahin vermög / daß er des Königs Beschell darzu hat gebrauchen müssen / ist darnach ein Hengst Füllen darvon gefallen / hat ers dem König müssen erziehen bis auff seine Jahr / als dann hat mans von ihme genommen / vnd ihm seinen Willen darumb gemacht / ist es aber ein Stütlin gewest / hat mans den Vnterthanen gelassen / diser gestalt hat man vil guter vnd schöner Ross erzogen / die ich am selben Hof gesehen / vnd meines erachtens ist es ein löbliches Werck gewesen / vnd haben sich die Vnterthanen billicher weise nit zu beklagen gehabt / dan man hat ihnen ihren Willen darumb gemacht / die haben gleich so mehr ein Ross auffgezogen als ein Esel / vnd dann zum andern so wirdt ein Land auff dise Manier mit guten Rossen vnd Stuten besamet / welches nicht ein schlecht Kleinot ist / Dann die Stütlen / so von dergleichen guten Beschellern herkommen / bleiben im Landt / dadurch wirdt die Ross Zucht je lenger vnd mehr veredlet / vnd verkauffen hernach die Vnterthanen ihre Ross vmb so viel desto thewrer / also daß guter Nutz darmit geschafft wirdt / wann mans nuh den Leuten könte in die Köpff bringen / aber der Bauerwerman hat dise Art / wann man eine Neuerung anfahet / ob sie schon in seinen eignen Nutz gericht wirdt / so kan er sich darab nicht genug beschweren / vermeynet allezeit der Himmel fall auff in / vnd müsse mehr thun als er schuldig zuthun.

N.

Wann nun das beschellen allerding verriicht / soll man den Bescheller weit von den Stuten thun / wie in dem neunzehenden Capitel vermeldt worden / so hab ich in dem nechsten auch vermeldt / wie man die Stuten durch das ganze Jahr halten soll / darauff ich mich referier / anderer Gestalt würde es sich eben allhie gebüren solliches anzuzeigen. Nuh ist aber auch zu vermelden / im Fall daß etwan ein Hengst nicht wolt steigen (wie offit geschicht / sonderlich Anfangs bis er in die Arbennt kompt) wie ihm zuhelffen sey / solliche Hülfen mögen wol zu dem ersten Anfang passieren / wie ich dann viel Hengst gesehen mit denen man viel hat angefangen / bis man sie zum steigen gebracht / solte man aber einem stets helffen müssen / vnd viel Arzneyen eingeben / da halt ich gar nichts von / ist besser ein solcher Beschell sey weit von dem Gestüt / dann er zu der Generation gewißlich vntaugenlich / wie dann herwiderumb dis die besten Bescheller seind / die ihr sachen hurtig / doch sein sitfam vñ bald verrichten. Derohalben so man einem Hengst helffen wil / dem sol man Basilienkraut zuessen geben : Item die Hoden von einem geylem Pferd / wann es etwa ohne das ombgefallen / sol man dörren / puluerisiren / vnd dem Pferd vnter dem Futter vermengen zuessen geben : Es hilfft auch viel wann man ihm in dem Futter Heydenkorn zuessen gibt : Item Satyrion oder Knabenswurck klein geschnitten vnd vnter das Futter vermengen : Also ist auch gut ein Hirschzeem gepuluerisirt / dem Beschell vnter das Futter mengen / thut ebenmessige Wirkung : Item man sol mit einem Schwam der Stuten das Blut außwischen / vnd denselben Schwam hernach dem Ross für die Nasen halten / dieselb

N.

darmit